

Bericht zur ersten Vollversammlung des Synodalen Weges **vom 30.01.2020 – 01.02.2020** **in Frankfurt am Main**

Donnerstag 30.01.2020:

Die erste Vollversammlung des Synodalen Weges begann am Donnerstag Abend mit einem gemeinsamen Gottesdienst aller „Synodalen“, zu dessen Beginn alle Teilnehmer (mit wenigen Ausnahmen!) „in Zivil“ gemeinsam in den Frankfurter Bartholomäus-Dom gefolgt vom liturgischen Dienst einzogen. Hauptzelebrant war Kardinal Marx, assistiert von Nuntius und Erzbischof Eterovic und dem (Orts-)Bischof Bätzing aus Limburg.

Sowohl Kardinal Marx als auch ZdK-Präsident Sternberg wiesen in Ihrer Predigt bzw. Ansprache nach dem Gottesdienst darauf hin, dass der synodale Weg nur gelingen kann, wenn man sich auf einander einlässt und miteinander ins Gespräch kommt.

Die Reden und viele weitere Details stehen unter www.synodalerweg.de im Internet zur Verfügung.

Im Anschluss an den Gottesdienst folgte die inhaltliche Eröffnung des Synodalen Weges mit der bereits erwähnten Ansprache von ZdK-Präsident Prof. Sternberg, in welcher er bereits klarmachte, dass auf dem „Synodalen Weg“ Fragen aus drei Kategorien behandelt werden:

- Fragen die in Deutschland von der Kirche entschieden werden können,
- Fragen die nur in Rom entschieden werden können und
- Fragen die nur durch ein Konzil entschieden werden können.

Auf die Ansprache folgten fünf Glaubenszeugnisse von Synodalen verschiedenster Herkunft (u.a. Bischof Dr. Stefan Oster, Passau und Christian Gärtner, Diözesanrat Eichstätt), was sie bewegt an der Synodalversammlung teilzunehmen. Danach waren alle Synodalen zu einem Empfang der Stadt Frankfurt am Main in den Römer eingeladen, wo man untereinander ins Gespräch kommen konnte.

Freitag, 31.01.2020:

Der zweite Sitzungstag (31.01.) begann mit einer Messe im Frankfurter Dom und wurde dann im ehemaligen Dominikanerkloster in unmittelbarer Nähe des Domes fortgesetzt. Besonders an der Sitzordnung war die Platzierung aller Synodalen nach Alphabet und unabhängig vom kirchlichem Rang.

Nach Begrüßung und einem exzellenten Einführungsvortrag von Prof. Söding musste die Geschäftsordnung, zu der zahlreiche Änderungsanträge eingegangen waren, beschlossen werden. Dies nahm sehr viel Zeit in Anspruch, so dass das folgende Programm bis zum Ende der Vollversammlung am Samstag Mittag angepasst werden musste. Die Vorstellung der vorbereitenden Foren musste daher in der Folge etwas kürzer ausfallen, ebenso wie die Wortbeiträge der Diskutanten. Es wurden jedoch alle Diskutanten gehört, die sich zu Wort meldeten. Auffällig waren Wortmeldungen von Bischof Voderholzer, Regensburg und Kardinal Woelki, Köln, da beide vorbereitete Stellungnahmen verlasen. Bischof Voderholzer stellte den Synodalen Weg an sich in Frage, mit der Begründung der Schluss aus der MHG-Studie, systemische Probleme der Kirche hätten zum Missbrauchsskandal geführt, seien nicht wissenschaftlich fundiert. Daraufhin wurde er von anderen Diskutanten jedoch darauf hingewiesen, dass die Missbrauchsstudie und ihre Ergebnisse nicht der Grund für den „Synodalen Weg“ seien sondern nur der Anlass und dass einer weiteren wissenschaftlichen Aufarbeitung niemand ihm Wege stünde. Grund für den Synodalen Weg seien vielmehr die seit Jahrzehnten unterbliebenen Reformen in der Katholischen Kirche.

Die Tagung dauerte am Freitag von 09:00 bis 21:30 Uhr. Nach den anstrengenden Themen waren alle Teilnehmer froh, ins nahegelegene Tagungshotel zurückkehren zu können.

Samstag, 01.02.2020:

Am Samstag (01.02) wurde nach einem Wortgottesdienst schließlich über die Besetzung der vier Foren abgestimmt und die Vorstellung der Ergebnisse der Vorbereitenden Foren mit erneut zahlreichen Wortmeldungen fortgesetzt. Hier gab es neben äußerst kritischen Wortmeldungen zum Teil auch sehr beeindruckende persönliche Statements, so z.B. von betroffenen Missbrauchsopfern bzw. Personen die sich durch die aktuelle Sexualmoral der Kirche von dieser ausgeschlossen fühlen. Sowohl am Freitag als auch am Samstag wurde versucht, einen kursorischen Überblick über die ca. 5300 eingegangenen Eingaben zu den einzelnen Themen zu geben. Diese werden in den Foren weiter aufgearbeitet.

Inhaltlich kam am Freitag (beim Beschluss der Geschäftsordnung) und am Samstag in der Synodal-Vollversammlung Kritik an der Art und Weise der Besetzung der vier Foren auf. So wurde meines Erachtens völlig zu Recht moniert, dass lediglich 5 Personen demokratisch aus der Vollversammlung heraus für die jeweiligen Foren bestimmt werden durften, während die restlichen 27 / 28 Teilnehmer durch das Präsidium des Synodalen Weges bestimmt wurden (was, nicht näher nachvollziehbar, anhand von objektiven Kriterien erfolgt sein soll – wie etwa theologischer Vorbildung, etc...).

Die Vollversammlung wurde dann am Samstag Mittag pünktlich gegen 13:30 Uhr mit einem gemeinsamen Statement von Kardinal Marx und Prof. Sternberg beendet, welche beide zutreffend zu dem übereinstimmenden Schluss kamen, dass die Bereitschaft der übergroßen Mehrheit der Synodal-Vollversammlung zur konstruktiven Zusammenarbeit ein äußerst erfreuliches Ergebnis sei und nun die weiteren Beratungen in den Foren und den folgenden Vollversammlungen abgewartet werden müssen.

Als persönliches Fazit kann ich mich dem nur anschließen:

Der Wille der übergroßen Mehrheit der Teilnehmer hier gemeinsam etwas gemeinsames Gutes für die katholische Kirche in Deutschland und darüber hinaus zu erreichen, war sehr deutlich spürbar. Dies lässt auch auf eine gute Zusammenarbeit auf dem weiteren Synodalen Weg hoffen. Es war hier keine Kluft zwischen Klerus und Laien zu verspüren, sondern allenfalls zwischen vereinzelt Personen und dem großen Rest der Synodalen.

Als kleiner Wermutstropfen in die gute Stimmungslage fällt lediglich die undemokratische Besetzung der Synodal-Foren, die vor allem dazu führt, dass weniger bekannte Synodale oder Synodale aus kleineren Diözesen keine Möglichkeit haben, an der inhaltlichen Arbeit zu den Themen in den Synodal-Foren mitzuwirken. Außerdem sind durch diese Vorgehensweise aus vielen Diözesen lediglich Bischöfe, aber keine Laien in den Foren vertreten.

Zu den einzelnen Foren sind laut Geschäftsordnung jedoch Hearings vorgesehen, an denen sich alle Synodalen beteiligen können und somit die Möglichkeit haben, noch thematisch Einfluss auf die Arbeit in den Foren zu nehmen. Auf diesem Wege können somit noch Eingaben aus den einzelnen Diözesen eingebracht werden. Mangels demokratischer Besetzung müssen daher diese Möglichkeiten zur thematischen Mitarbeit wahrgenommen werden.

Markus Biber

Vorsitzender der Diözesanrates der Katholiken im Bistum Passau

Teilnehmer am Synodalen Weg